Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 8 (1842)

Heft: 3-4

Buchbesprechung: Neunzehn Lesetafeln

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den. An der Satzlehre, dem Kern alles Sprachunterrichts, lernt der Schüler zugleich die Wortbiegung und Wortbildung kennen. Eine gesonderte Betrachtung der Wortlehre gehört gar nicht in die niedere Volksschule. Auch in dieser Hinsicht steht der Verfasser über Wurst und Andern.

Es ist vorauszusehen, daß die Klasse von Sprachlehrern, als deren Vertreter für die Volksschule Stern gelten kann, immer zahlreicher wird. Wir können nicht umhin, die besprochenen zwei Sprachbücher (2 und 4) als die zwecknäßigsten und gelungensten unter der fast unübersehbaren Flut ähnlicher Werke zu bezeichnen. Ss kommt uns unbegreislich vor, daß Erziehungsbehörden lieber Sprachlehren auf Vestellung hin versertigen lassen und nicht zu dem greisen, was schon vorbanden ist.

Nach dieser Unsicht sind auch für andere Schulen Sprachbücher bearbeitet; für die Mittelschule: Vernastefen, Beispiel-Grammatik (St. Gallen, Huber); für die höhere Vürgerschule: Haupt, deutsche Prosa (Zürich, Mener und Z.).

Die Terminologie in beiden Werken scheint uns verwirrend, weil sie nicht die allgemein gangbare ist.

Nr. 3 und 5 sollen dem Lehrer Anleitung geben, wie die Uebungen vorzunehmen sind. Zu eigentlichen Uebung sebüchern, was alle Lehrmittel der Volksschule sein sollten, sind solche Zugaben aus vielen Gründen sehr erwünscht.

56

Neunzehn Lesetafeln, von Seminardirektor Nickli. Gedruckt bei Jenni, Sohn, in Bern. 1841. Preis 10 Bt.

Im Jahr 1839 gab Herr Rickli ein Namenbüchlein beraus, das in vielen Schulen des K. Bern eingeführt

^{*)} Dasselbe hat den Titel: Namenbüchlein zum ersten Unterzicht im Lesen und Schreiben, von R. Rickli, Seminardirektor. Zwei Abtheilungen. 2te Ausgabe. Bern, Verlag v. E. A. Jenni, Sohn, 1839.

wurde. Die Lehrer zahlreicher Schulen wünschten be= sonders auch noch Tafeln dazu, um die Klassen bester bes schäftigen zu können. Zwar sind schon mehrere solcher Lesetafeln erschienen und da und dort benutt worden: dennoch verdienen obige öffentlich angezeigt und gewürs digt zu werden. Der Verfasser huldigt im Leseunterricht ebenfalls den neuern und richtigern Unsichten, und hat deshalb die Tafeln nach der Schreiblesemethode ausgearbeitet. Sie konnen aber auch füglich benutt werden von den Lehrern, welche noch die Lautir= oder Sillabirmethode anwenden. Die Tafeln 1—4 enthalten "Silben", 5-13 "Stammwörter", Tafel 14 "Stamm= und Fremdwörter", Tafeln 15 und 16 "Ableitungen", Tafeln 17 und 18 "Zusammensetzungen", Tafel 19 "Satlesen." — Kur das "Sattlesen" ift nur eine Tabelle vorhanden. Mehr find auch nicht wesentlich nöthig, weil ja der Lehrer auf dieser Stufe nur die Rinder in einer Handsibel oder in einem Lesebüchlein lesen lassen fann. Der Stufengang ist in diesen Tafeln mit Sorgfalt angelegt, besonders für die eigentlichen Anfänger. Auch die Orthographie findet da ihre erste Begründung. Wie lernt der Schüler die Rechtschreibung? Durch Auge und Dhr und Auffassung der Charaftere der Wörter, indem derselbe angeleitet wird, durchs Ange und Ohr den Wortcharafter aufzufassen. Und immer ist es besser, man nehme für den ersten Leseunterricht zu viele als zu wenige Uebungen auf. Wir empfehlen aus Ueberzenaung diese Lesetafeln den Lehrern in Volksschulen.

⁴¹⁸ geographische Aufgaben zu der kleinen Keller's schen Karte von der Schweiz für Lehrer und Schüler, von B. Allemann. Burgdorf, Druck und Verlag von E. Langlois, 1841. Preis 3 Bt.

[&]quot;Wiederholung ist die Mutter alles Unterrichts", sagten schon die Alten, und die neuern Pädagogen bes